

## Workshop „Kirchlicher Klimaschutz“ am 1. April 2017 in Wiener Neustadt.

Vortrag von UMB Dipl. Päd. Maria Knöbl mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation



## Umweltmanagement EMAS: Klimaschutz mit konkreten Zielen und deren Kontrollen

### 1. Sonnige Pfarre

Ein herzliches Grüß Gott auch von mir. Mein Name ist Maria Knöbl. Ich bin Dipl. Pädagogin an der Volksschule Dechantskirchen und UMB der Pfarre. Die Pfarre Dechantskirchen liegt 40 km südlich von Wr. Neustadt, in der Oststeiermark. Die Pfarre hat 2100 Seelen.



### 2. Gründung des AK Schöpfungsverantwortung

Wir in der Pfarre haben Ökologie und Nachhaltigkeit schon im Jahre 2000 zum Schwerpunkt unserer Pastoral gemacht. Herr Pfarrer war damals sehr krank und sehr empfindlich, was die Verletzung des Lebens betrifft, auch des tierischen und des pflanzlichen Lebens.



Ich war damals Vorsitzende des PGR und musste verschiedene Tätigkeiten übernehmen. Herr Pfarrer und ich machten den Anfang und gründeten den AK Schöpfungsverantwortung. Das Motto war und ist: „Viele kleine Schritte in Richtung Ökologie und Nachhaltigkeit, keine großen, sondern kleine, aber diese mit Konsequenz und Begeisterung: „Gesunde Erde für gesunde Kinder“

Was waren die ersten Aktionen?

### 3. Wasser-Dank

Einführung des Wasser-Danks. Für jeden verbrauchten Kubikmeter Wasser einen Schilling für einen Brunnen in Afrika, heute 10 Cent. Jedes Jahr werden zwischen 800 und 1000 Euro gespendet.



### 4. Autofreier Sonntag

Einführung des „Autofreien Sonntags“. Der „Autofreie Tag ist europaweit am 22. September. Dechantskirchen ist eine Pendlerpfarre. Deshalb haben wir ihn auf den Sonntag verlegt. -- Ziel ist es, Gemeinschaft zu pflegen, die Natur zu bestaunen, CO2 zu vermeiden. Es wird ein Schöpfungsgottesdienst gefeiert. Nachher Segnung der Pferde, der Fahrräder und auch der Füße. Anschließend gibt es eine Agape mit regionalen Produkten.



### 5. Erste pfarrliche Photovoltaikanlage

Im Jahre 2005 Errichtung einer Photovoltaikanlage auf Pfarrebene. Probleme mit Denkmalamt, kein Geld, keine Förderzusage. Das war eine Pionierarbeit. Sie ist gelungen.



### 6. Klimabündnisbetrieb

Dann wurden wir Klimabündnisbetrieb. Ebenfalls auch der Pfarrkindergarten und die Volksschule.

### 7. Informationsveranstaltungen und Vorträge

Ein wichtiger Punkt waren von Anfang an Informationsveranstaltungen und Unterschriftenaktion. Die Unterschriftenaktionen waren vor allem gegen Atomkraft und zugunsten der Erneuerbaren Energie.



## 8. Dechantskirchner „Zeigga“

Eingekauft wird von den Pfarrangehörigen meist nur mehr mit den sog. „Dechantskirchner Zeigga“, einer Einkaufstasche aus Stoff mit dem Pfarrlogo, um Plastik zu sparen. Auch jedes Kindergartenkind und jedes Volksschulkind hat so einen Zeigga.

Bis dato wurden über 2000 Zeigga verkauft oder verschenkt.



## 9. Öko-Kindergarten

Unser Kindergarten ist Pfarrkindergarten. Das Leitungsteam ist sehr ökologisch orientiert. Das Jahr 2012 wurde zum Öko-Jahr erklärt. Die Leiterin ist auch im EMAS-Team dabei.



## 10. Ökologischer Schwerpunkt in der Volksschule

Auch die Volksschule ist von mir ökologisch infiziert und ist Klimabündnisschule. Ein Schwerpunkt unsrer Schule ist „Gesunde Erde für gesunde Kinder“. Viele Feste der Pfarre werden zu schulbezogenen Veranstaltungen erklärt.



## 11. EMAS



**Um unsere Umweltaktivitäten auf eine professionellere Ebene zu stellen, haben wir uns entschlossen, die pfarrlichen Einrichtungen EMAS-zertifizieren zu lassen.**

Wir haben von dieser Möglichkeit von der Umweltbeauftragten unserer Diözese Graz-Seckau Mag. Hemma Opis-Pieber erfahren, die uns drängte, dieses Programm durchzuführen. Der Pfarrer fühlte sich zu schwach. So habe ich mich bereit erklärt, mich einschulen zu lassen und die Aufgaben des sog. UMB, das der Umweltmanagementbeauftragten zu übernehmen.

Es gab einige Schulungen an Wochenenden und begleitet wurden unsere Aufgaben von Mag. Ernst Sandriesser aus Kärnten, und von Dr. Hans Neumayer aus Salzburg.

Und dann sind wir an die Arbeit gegangen.

## 12. Beschluss des PGR



Die Einführung des EMAS-Managements muss vom PGR abgeseget werden. Seither ist EMAS ein fixer Programmpunkt bei unseren PGR-Sitzungen, eigentlich bei allen anderen 11 Arbeitskreisen. Was auch wichtig ist: Der UMB ist auch im Wirtschaftsrat mit Stimme vertreten.



## 13. EMAS-Team

Dann haben wir das EMAS-Team bestellt, das heute noch nach 9 Jahren mit gleicher Besetzung arbeitet.

## 14. Auftaktveranstaltung



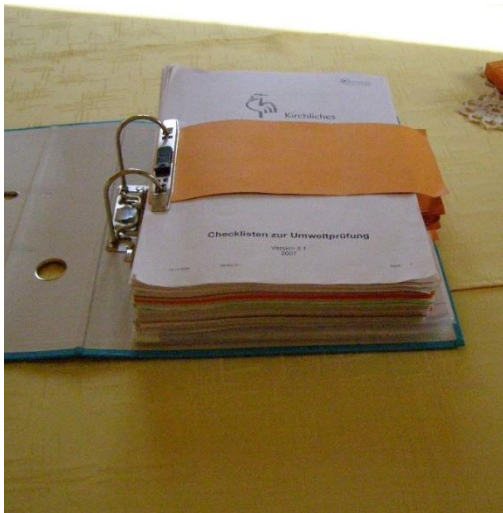
Die Auftaktveranstaltung. Ziel war es, das EMAS Umweltmanagementsystem einer großen Zahl der Bevölkerung bekannt zu machen. Zunächst hat Herr Pfarrer darüber gepredigt und dann haben Kindergartenkinder und Volksschulkinder 5 Schautafeln enthüllt, unter Fanfarenklängen und unter dem Beisein von Bürgermeisterin und allen Lehrerinnen und dem Kindergartenteam. Schon zuvor haben wir die Pfarrbevölkerung im Pfarrblatt über

EMAS informiert.

## 15. Umweltleitlinien

Das Umweltteam formulierte dann die Schöpfungsleitlinien. Diese beschreiben die grundsätzlichen Umweltziele und verpflichten sich, zu einer kontinuierlichen Verbesserung. Schöpfungsverantwortung ist Christenpflicht.

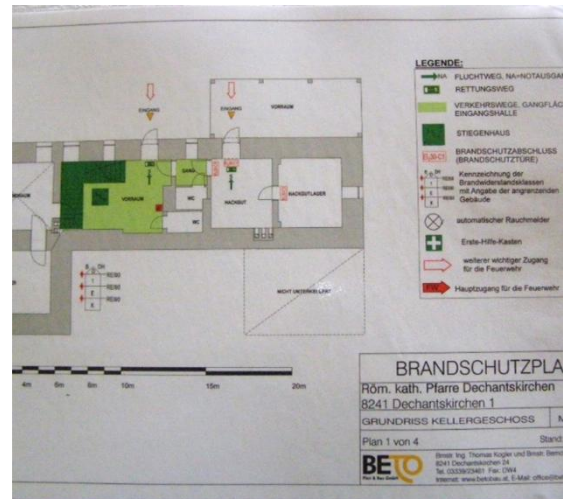
## 16. Bestandsaufnahme



Dann kam die Hauptarbeit, die Bestandsaufnahme, um den Istzustand zu erheben. In 16 Kapiteln mussten wir die Stärken und Schwächen erheben, sowie Verbesserungsvorschläge formulieren. Z.B.: Wieviel Strom brauchen wir? Wie viel Heizenergie? Und das rückwirkend auf drei Jahre. Das war sehr umfangreich und nicht leicht.

## 17.18. 19. Sofortmaßnahmen

Aus den Verbesserungsvorschlägen sind gleich die Sofortmaßnahmen durchgeführt worden.





### Raumordnung für den Pfarrsaal

Beim Verlassen des Raumes möge der Veranstalter Folgendes beachten:

- 1) Die Veranstaltung im Kalender eintragen, sowie die Zahl der TeilnehmerInnen.
- 2) Die Tische und Sessel dort hinbringen, woher man sie genommen hat.
- 3) Kurz lüften und alle Heizkörper auf 3 stellen.
- 4) Licht ausschalten
- 5) Türen schließen

Den Raum bitte sauber hinterlassen!

Jänner 2010

Pfarrer Wolfgang Fank

## 20. Kennzahlen

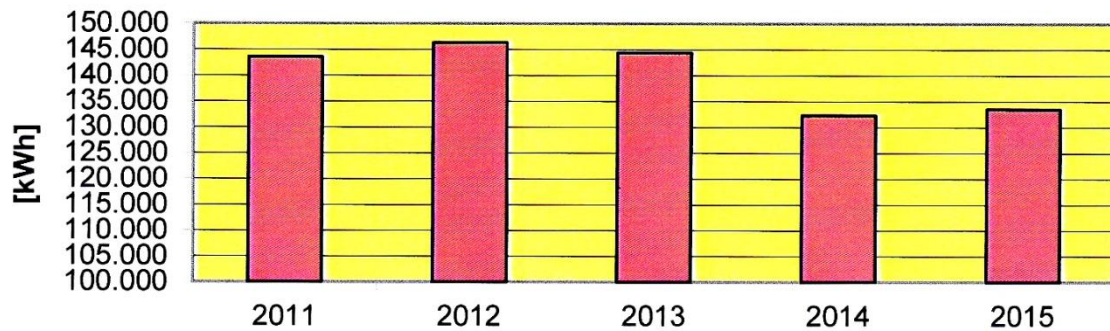
### Kennzahlen der Pfarre Dechantskirchen gesamt

(Summen)

Nr.	Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015
	<b>Einrichtungskennzahlen</b>						
<b>1</b>	Mitarbeitende/MA	Anzahl	4,2	4,50	4,50	4,00	4,00
1.1	Kindergarten - Kinder	Anzahl	48	50	46	46	50
<b>2</b>	<b>Flächen</b>						
2.1	Grundstück	m <sup>2</sup>	6147	6147	6147	6147	6147
2.2	davon: versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	1756	1756	1756	1756	1756
2.3	Beheizbare Nutzfläche	m <sup>2</sup>	1.075,85	1.075,85	1.075,85	1.075,85	1.075,85
	<b>Umweltkennzahlen</b>						
<b>3</b>	<b>Wärmeenergie</b>						
3.1	Energieverbrauch gesamt	kWh	<b>131.715</b>	<b>136.777</b>	<b>136.249</b>	<b>102.579</b>	<b>115.117</b>
3.2	davon aus regenerativen Energien	kWh	97.423	99.864	111.249	102.579	115.117
3.3	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor)	kWh	143.569	146.351	144.424	132.327	133.536
3.4	bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	133,4	136,0	134,2	123,0	124,1
3.5	bereinigter Verbrauch/MA	kWh/MA	34.595	32.523	32.094	33.082	33.384
3.6	Kosten der Wärmeenergie	Euro	10.738,33	12.198,44	11.383,25	10.684,79	11.509,57

Der jährliche Energieverbrauch, der Wasserverbrauch, das Abfallaufkommen, wird in den sog. Kennzahlen festgehalten und Jahr für Jahr wird dann kontrolliert, ob wir Verbesserungen zusammengebracht haben.

## 21. Diagramme



Diese Kennzahlen werden auch graphisch dargestellt. Es muss auch schriftlich begründet werden, warum wir z.B. mehr Energie verbraucht haben, mehr Abfall produziert haben. Die Veränderung im Wasserverbrauch, die möglichen CO<sub>2</sub>-Einsparungen müssen transparent gemacht werden, usw.

## 22. Bewertung

In einer Portfolio wird objektiv ermittelt, wo der größte Handlungsbedarf für die nächsten Jahre besteht. Es geht um die Umweltauswirkungen und den finanziellen Einspareffekt. Dringliches wird vom weniger Dringlichen unterschieden.



## 23. Umweltprogramm

### Umsetzung der Umweltziele 2010 bis 2013

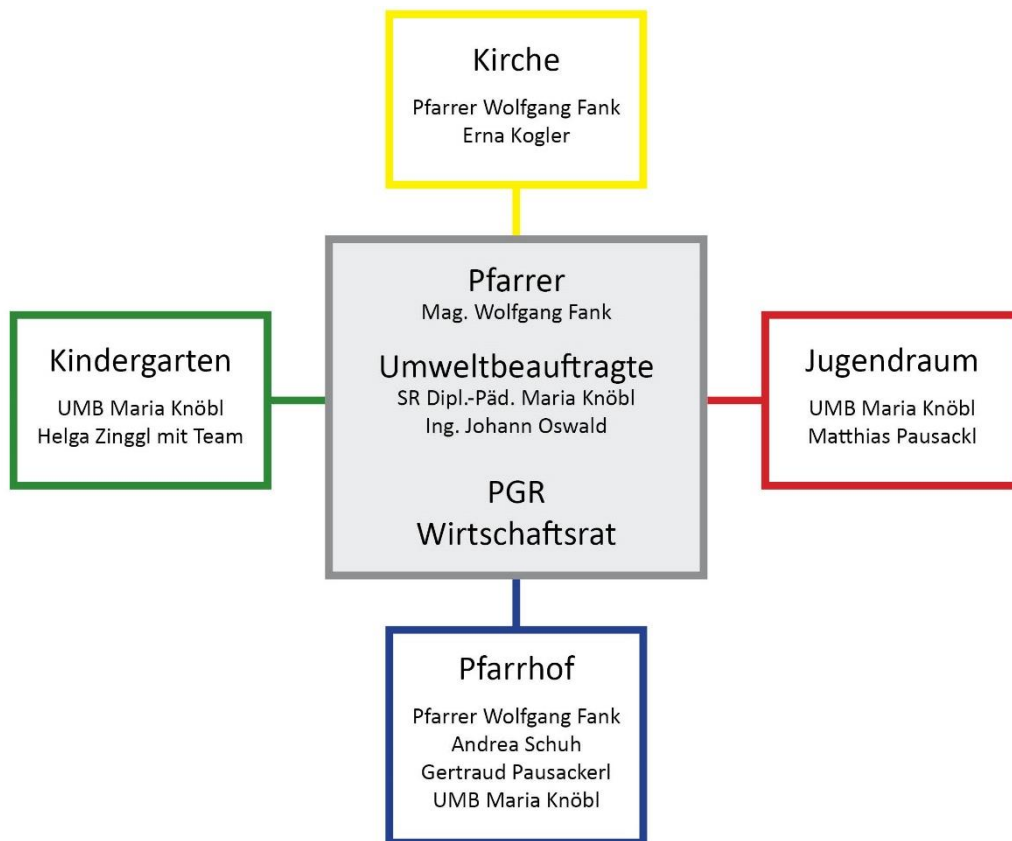
Unsere konkreten Ziele 2010 bis 2013 waren:

#### Pfarrhof

Ziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Termin	Erledigungs- vermerk
Sparen von Wärmeenergie (Stand halten)	Fensterabdichtung Thermoverglasung in den bewohnten Räumen	Stift Voralpe mit den Firmen Putz und Saurer/Voralpe	31.12.2011	Wurde bereits im Juli 2009 durchgeführt
	Wärmedämmung Dachboden südseitig	Stift Voralpe Pfarrer W. Fank	31.12.2011	Juni 2010
Bewusstseins- bildung	Informationsabende	Arbeitskreis Schöpfungsverant- wortung, Ing. Ferdinand Kogler	zweimal jährlich	2010: 6 x 2011: 13 x 2012: 6 x 2013: 12 x
Verminderung des CO2- Ausstoßes	Erweiterung der Photovoltaikanlage	Ökopark Hartberg Pfarrer Wolfgang Fank	31.12.2011	05.04.2012
Sicherheit	Einbau von 3 Brandschutztüren	Stift Voralpe Pfarrer W. Fank	31.12.2011	04.11.2010

Im Umweltprogramm werden die konkreten Umweltschutzmaßnahmen für die nächsten vier Jahre formuliert, auch angegeben, wer zuständig ist und bis wann die Maßnahmen erledigt sein müssen (ganz rechts).

## 24. Umweltmanagementsystem



Es entsteht im Lauf des Prozesses ein Umweltmanagementsystem. Wer ist für welchen Bereich zuständig ist?



## 25. Umwelterklärung

Die wichtigsten Ergebnisse des ganzen Prozesses werden abschließend in einer Umwelterklärung zusammengefasst. Bild: von Dechantskirchen und von Bildungshaus St. Virgil.

## 26. Internes Audit



Vor der offiziellen Zertifizierung überprüften wir uns in einem internen Audit noch einmal. Das hat bei uns Mag. Sandriesser gemacht. Es war ein bisschen bis sehr aufregend. Gang durch die Gebäude, Kontrolle der Sicherheitsmaßnahmen, die Umwelterklärung wurde durchgesehen. Bei der Kontrolle wurden letzte Schwachstellen erkannt und anschließend beseitigt.

## 27. Externes Audit



Abschließend unterzogen wir uns dem sog. Externen Audit mit einem externen Umweltgutachter:

Begehen der einzelnen Gebäude:  
Überprüfen der Sicherheitsvorschriften

Durchsicht der Kennzahlen

Besprechung der Umweltziele:  
erreicht oder nicht erreicht.

Besprechung der neuen Umweltziele. Und Jause.

## 28. Festliche Überreichung des EMAS-Zertifikates

Wir haben die Prüfungen bestanden und erhielten das EMAS-Zertifikat. Normalerweise wird das in Wien vom Bundesumweltminister überreicht. Wir zogen es vor, dass wir es in unserer Pfarre überreicht bekommen, damit wieder viele aus der Pfarrbevölkerung teilnehmen konnten. Mag. Sandriesser und Mag. Hemma Opis-Pieber sind extra angereist, um uns dieser Zertifikat nach einem Pfarrgottesdienst zu



überreichen. Es waren alle Kindergartenkinder und alle Volksschüler dabei und viele Erwachsene.

### 29.30. Hissen des Grünen Gockels



Der Grüne Gockel, Wahrzeichen der EMAS-zertifizierten kirchlichen Einrichtungen, wurde beim großen Schöpfungsfest mit einem Kranwagen und mit dem ehemaligen Weihbischof Franz Lackner, dem jetzigen Erzbischof von Salzburg, auf das Kirhdach gehisst. Es waren an die 1000 Leute dabei. Auch auf das Dach des Pfarrkindergartens wurde ein Grüner Gockel gehisst, natürlich mit Blasmusik. Spätestens damals erkannten wir, dass unsre Pfarrbevölkerung Freude an unserem Schöpfungsweg hat. Und viele haben sich anstecken lassen.

### 31. Der Grüne Gockel

Der Grüne Gockel wurde aus dem alten Kupferblech vom Dach des Domes von Salzburg geschnitten. Vielleicht ist der Weihbischof Lackner deshalb Erzbischof von Salzburg geworden.

Der Grüne Gockel soll uns ermahnen, dass wir immer in die ökologische Richtung schauen und uns der ökologischen Verantwortung nicht entziehen dürfen.



### 32. Verantwortung

„Wir müssen uns entscheiden zwischen Katastrophe oder Transformation. Mit Transformation meint sie die Entwicklung ins solare Zeitalter und vor allem weist sie auf die Notwendigkeit hin, einen bescheidenen Lebensstil einzunehmen.“



Rückblickend auf die 15 Jahre Schöpfungsverantwortung, davon 7 Jahre EMAS-zertifiziert, können wir sagen. Es war ein Erfolg: Wir haben im Vergleich zum Jahr 2005 jährlich über 65 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und erzeugen bald viermal so viel Strom durch die eigenen PV-Anlagen wie die pfarrlichen Einrichtungen verbrauchen. Ohne EMAS wären wir nicht so weit gekommen.

### 33. Motivation

Es waren viel kleine Schritte!

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Erde verwandeln.“

(Spruch aus Afrika).....

